



# Wie zeichne ich Bäume

Realisation: Daniela Sauer



ART DESIGN Zeichenstifte genügen den gehobenen Ansprüchen in den Bereichen Grafik, Design, Kunst und Architektur. Die 12 fein aufeinander abgestimmte Härtegrade garantieren exaktes Arbeiten.

Das freihändige Zeichnen von Pflanzen, insbesondere von Bäumen, stellt hohe Anforderungen an die Beobachtungsgabe des Zeichners. Das Zeichnen in der Natur sollten Sie deshalb so oft wie möglich üben. Für die ersten Schritte geben Ihnen die nachfolgenden Übungen eine Einführung in die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten von Bäumen und erleichtern Ihnen Schritt für Schritt, Ihre persönliche Ausdrucksweise zu finden. Beachten Sie dabei, dass Sie zeichnen! Das heißt, gehen Sie nicht zu sehr ins Detail, und bilden Sie ihr Motiv nicht allzu naturgetreu ab. Auch zu gleichmäßige Zeichnungen von Ästen und Blättern stimmen nicht mit dem natürlichen Erscheinungsbild in der Natur überein. Weniger ist mehr!

Das Gesamtbild eines Baumes erfassen Sie am leichtesten, wenn Sie zunächst das tragende Gerüst intensiv betrachten und sich einprägen. Am besten geht das natürlich an einem unbelaubten Baum, dessen Skelett Sie jede Verzweigung erkennen lässt.

Zu den kennzeichnenden Merkmalen gehören Mittelachse und Symmetrie bei Wurzel, Stamm und Krone. Wurzel und Krone weisen sehr viele Verästelungen auf. Der Stamm ist am Boden am dicksten und verjüngt sich in der Höhe zusehends. Ebenso sind die Hauptäste im unteren Teil des Baumes am stärksten ausgeprägt werden jedoch nach oben immer schlanker. Die obersten Äste ragen meist gen Himmel, während sie sich weiter unten horizontaler ausrichten. Die untersten Äste hängen oft sogar etwas herab.

Eine Ausnahme stellt die Trauerweide dar, deren Äste und Zweige schlaff herabhängen, sowie der Wacholderbaum, dessen Äste sich hauptsächlich vertikal ausrichten. Vermeiden Sie möglichst sich kreuzende Linien! Das wirkt fast immer unnatürlich, denn Äste wachsen am Ende nicht wieder mit anderen zusammen.

Lassen Sie einen gewissen Abstand zwischen den Verzweigungen. Lediglich bei der Darstellung sich gabelnder Äste und Zweige dürfen sich die Linien berühren bzw. kreuzen.

Wenn Sie Bäume in einer Landschaftszeichnung einsetzen wollen, bedenken Sie, dass Sie mit der Entfernung auch stärker vereinfachen müssen. Geben Sie bei weit hinten im Bild stehenden Bäumen nur noch die charakteristischen Teile wieder, wobei Sie dennoch auf Wuchs und Kontur achten sollten.

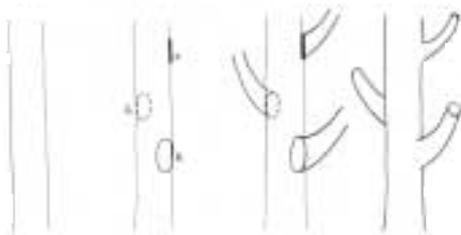
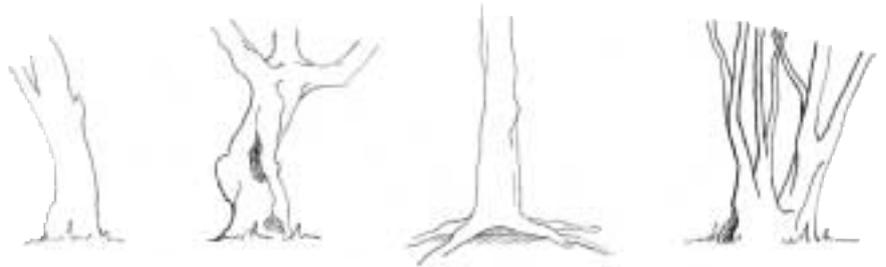


*Ein Baum, acht Darstellungsvarianten: Hier sehen Sie einige Möglichkeiten, wie Sie einen Baum darstellen können. Probieren Sie aus, welcher Stil Ihnen am meisten zusagt, und experimentieren Sie mit eigenen Ideen und Ausdrucksweisen.*

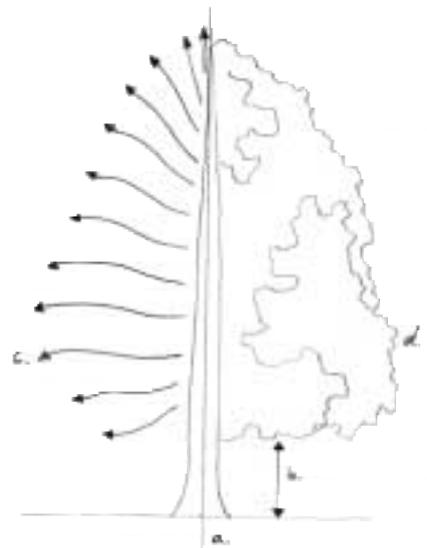
# Kreativ Tipp

## Verschiedene Formen des Stammes

Hier sehen Sie Beispiele von typischen Formen des Stammes. Gut erkennbar sind hier das Gabelungsprinzip der Hauptäste und die Verjüngung des Stammes nach oben. Betrachten Sie sich die Stämme verschiedener Baumarten genau, und zeichnen Sie zunächst lediglich die Konturen nach, ohne dabei auf die Struktur der Rinde einzugehen. Allerdings muss die Größe des Wurzelansatzes der Größe des Baumes entsprechen!

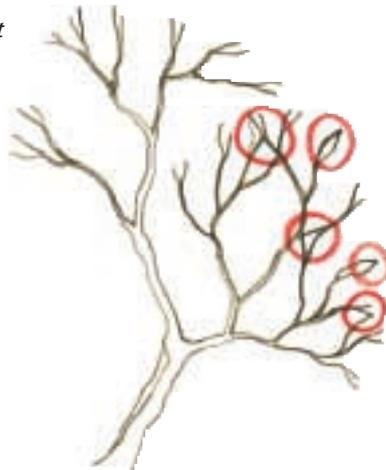
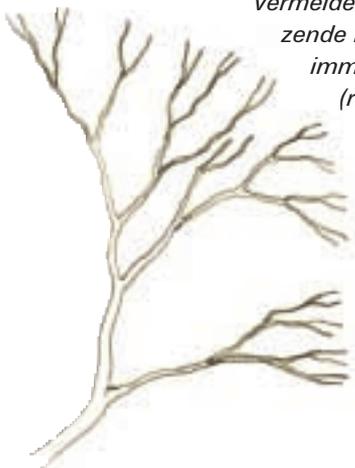


Für viele ist es einfacher, zunächst die grobe Form des Stammes zu zeichnen und die Äste danach "anzubringen". Markierungen an den entsprechenden Stellen helfen Ihnen bei der Orientierung, in welche Richtung die Äste ragen sollen.



## Das Gabelungsprinzip von Ästen und Zweigen.

Vermeiden Sie sich kreuzende Linien, das wirkt immer unnatürlich (rote Kreise).



## Das Bauprinzip von Laubbäumen

a. Mittelachse, b. Der Abstand der Krone zum Boden liegt etwas über Kopfhöhe, c. Wuchsrichtung der Äste, d. Die Kontur der Baumkrone verjüngt sich nach oben ebenfalls ein wenig.

© 2001 art-studio Bettag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schleicher & Schuell GmbH und des Autors. Sämtliche Motive stehen unter Urheberschutz und dürfen nicht gewerblich genutzt werden.

Da Wind und Wetter großen Einfluss auf die Form eines Baumes haben, sollten Sie das bei Ihrer Zeichnung berücksichtigen. Freistehende Bäume haben eine meist geschlossene Form, die möglichst wenig Angriffsfläche bietet. Es ragen kaum einzelne Äste und Zweige aus der geschlossenen Form hervor, wohingegen bei Baumgruppen schon häufiger krumme Stämme, einzelne Äste und lichte Stellen vorkommen. Bäume, die starkem Wind bzw. Sturm ausgesetzt sind, neigen sich oft kurz über der Wurzel horizontal zum Boden und auch die Zweige weisen eine Schräghaltung auf. Auch Baumart, Ort, Jahreszeit und Lichtverhältnisse sowie ihr Einsatzzweck wirken sich auf eine Zeichnung äußerst unterschiedlich aus. Baumkronen lassen sich entweder in Umrissen oder durch viele einzelne Blätter wiedergeben.

Vereinfachungen sind möglich, indem Sie z. B. im oberen Teil nur Konturen und einzelne, vorstehende Äste, an der Kronenunterseite dagegen sehr dunkle Schattenränder zeichnen. Entwickeln Sie eigene Varianten, einen Baum zu zeichnen! Auch mit kleinen Strichen, Kreisen oder Punkten können Sie schon Bäume darstellen.

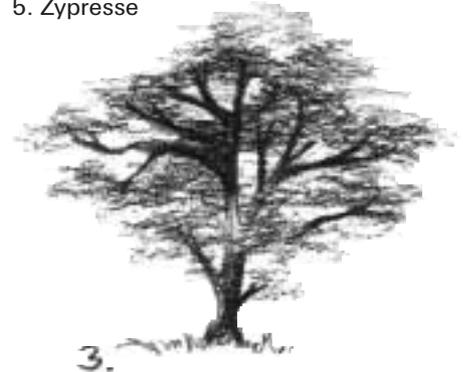
*Studieren Sie die Ausprägung der Baumrinde genau! Manche Baumarten haben eine eher glatte Rinde, manche weisen Längs- oder Querrillen auf, andere wiederum dicke Runzeln. Die Ausprägung der Rinde sollte zur Darstellung des Laubes passen.*



1.

Fünf in ihrer Form sehr charakteristische Baumarten. Auch mit wenigen Strichen lassen sich Unterschiede deutlich herausarbeiten.

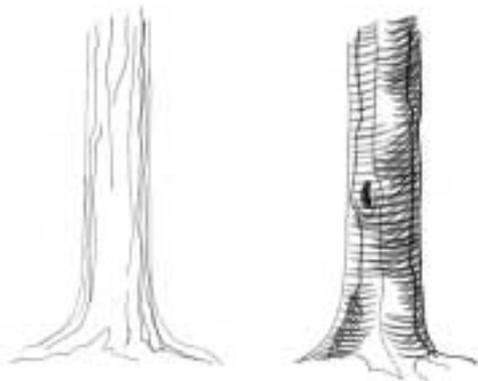
1. Trauerweide
2. Wacholderbaum
3. Fichte
4. Hagedorn
5. Zypresse



3.



5.



4.



2.

### Material

- Akademie-Aquarellblock Britannia matt von Schleicher & Schuell
- Bleistifte 12 Art Design von LYRA
- Knetradiergummi
- Spitzer
- Sandpapierbrettchen